

Geibel, Emanuel: Die Nacht zu Belforest (1833)

1 »sagt's dem König, meinem Herrn,
2 Daß der einz'ge Sohn und Erbe
3 Seines weiland Seneschalls,
4 Sagt's ihm, daß er schuldlos sterbe!

5 Niemals hab' ich mit dem Feind
6 Ränkevoll Verkehr gepflogen;
7 Die's dem König hinterbracht,
8 Hier beschwör' ich's, daß sie logen.

9 »doch ich fürcht', er glaubt' es gern,
10 Denn nach unsren Lehn und Landen,
11 Nach dem Schloß von Belforest
12 Hat ihm längst der Sinn gestanden.«

13 Also spricht Graf Aimery,
14 Als er niederkniet am Blocke;
15 Blitzend fährt herab das Beil,
16 Und es schallt die Totenglocke.

17 Doch wer wagt's, des Grafen Wort
18 Vor des Königs Ohr zu tragen!
19 In den Forsten von Poitou
20 Schweift er schon, den Hirsch zu jagen.

21 Dort von edler Spur verlockt
22 Irrt er nachts im Waldesgrunde;
23 Vor das Schloß von Belforest
24 Kommt er um die zwölfe Stunde.

25 Langsam, wie er stößt ins Horn,
26 Sinkt vor ihm die Brücke nieder,
27 Langsam in den Angeln dreht

28 Sich das Tor und schließt sich wieder.

29 Doch kein Diener läßt sich schaun;
30 Nur des Monds gedämpfter Schimmer
31 Leuchtet ihm zum Ahnensaal
32 Durch die ausgestorbnen Zimmer.

33 Aber dort im Steinkamin
34 Sieht er rot ein Feuer blitzen,
35 Sieht den toten Seneschall
36 An der Glut im Lehnstuhl sitzen.

37 Der erhebt sich vor dem Gast,
38 Und mit halberloschnem Klange
39 Spricht er: »Kommt ihr endlich, Sire?
40 Euch erwartet hab' ich lange.

41 »nur um eins Euch kundzutun,
42 Stieg ich aus der Gruft der Väter,
43 Daß vom Stamm der Belforest
44 Nie gezeugt ward ein Verräter.« –

45 Als der König das vernahm,
46 Warf ihn tiefes Grausen nieder;
47 Sinnberaubt am Morgen fand
48 Sein Gefolg' im Saal ihn wieder.

49 Sieches Leid beschlich seitdem,
50 Tiefer Trübsinn all sein Wesen;
51 Von der Nacht zu Belforest
52 Ist er nimmermehr genesen.